Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 192. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 17. März 1890.

Die Bergdebatte.

⚭ Berlin, 15. März.

Die dreitägige Debatte über den Bergetat, das heißt eigentlich über die Arbeitseinstellungen in Westfalen und Oberschlesien war nichts als eine Wiederholung der gleichartigen Debatte, die vor einigen Monaten im Reichstage stattgefunden hatte. An Stelle der Herren Kleine und Haarmann, welche dort die Sache der Grubenbesitzer vertreten hatten, trat hier eine neue Kraft, mit bedeutenderem rhetorischen Talent ausgestattet und mit einer Stellung von größerem Ansehen bekleidet, der Generaldirector der fürstlich Pleß'schen Gruben, Herr Ritter. Rhetorisch hat er nicht geringe Erfolge geerntet; er hat das Haus gefesselt und wurde von seinen politischen Freunden lebhaft beglückwünscht. Aber gerade, weil seine Leistungen die Aufmerksamkeit in höherem Grade auf sich zogen, treten auch ihre Schwächen heller an das Licht. Will man den Standpunkt des Herrn Ritter auf das Wohlwollendste beurtheilen, so muß man sagen, daß er ein Vertreter des erleuchteten Patriarchalismus ist, und für diesen Standpunkt ist die Zeit gründlich verflossen.

Herr Ritter sprach sich über Freizügigkeit und Coalitionsfreiheit in einer Weise aus, die heute nicht mehr gut ertragen werden kann; die Retractionen, die in seiner späteren persönlichen Bemerkung zum Ausdruck kamen, haben nicht viel zu bedeuten. Er leugnet nicht, daß ihm wohler wäre, wenn jene beiden Rechte überhaupt nicht existirten, und das ist verkehrt. Das wahre Interesse liegt darin, daß von jenen beiden Rechten stets der richtige Gebrauch gemacht wird, und dieser rechte Gebrauch kann nur durch Uebung erlernt werden. Geradezu verkehrt ist die Ansicht des Herrn Ritter, daß ein Strike stets einen Contractbruch in sich schließe. Mit demselben Rechte könnte man sagen, daß die Barbiere einen Contractbruch begehen, wenn sie den Preis für das Rasiren erhöhen. Die Dinge liegen heute so, daß in keinem Zweige des wirthschaftlichen Lebens die Arbeiter sich mehr auf das Wohlwollen ihrer Arbeitgeber verlassen, sondern daß sie überall selbst ihre Interessen wahrnehmen wollen und trotz aller Uebel, die sich hierbei im Uebergangsstadium herausstellen mögen, liegt hierin ein Culturfortschritt. Ein interessanter Incidenzpunkt war es, als ein Landrath. Herr Schulz-Lupitz, die Besorgniß aussprach, wenn es den Bergleuten zu gut gehe, könnten auch die landwirthschaftlichen Arbeiter mit höheren Forderungen kommen.

Die Stelle, welche im Reichstage die Rede des Herrn Hammacher einnahm, hätte hier Herr Berger einnehmen sollen. Allein er hat seine Stelle schlecht ausgefüllt. Man kann es Herrn Hammacher nicht hoch genug anrechnen, daß er, im Widerspruche mit seinen Privatinteressen, auf die später verwirklichte Gefahr hin, mit seinen Berufsgenossen in Conflict zu gerathen, sich volle Unbefangenheit bewahrt hatte. Herr Berger gab seine Befangenheit von vornherein durch die Bemerkung zu, daß er beabsichtige, eine Schutzrede für die Grubenbesitzer zu halten. Das frühere Mitglied der Fortschrittspartei konnte im Verlaufe seiner Rede dazu gelangen, einen kräftigen Hepp-Heppruf auszustoßen.

Daß im Uebrigen die Majorität des Landtages nicht im Stande ist, gegen die Tendenzen der kaiserlichen Erlasse einen wirksamen Einspruch zu thun, versteht sich von selbst.

Deutschland.

Berlin, 15. März [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat dem Amtsrichter Fecher zu Truchtersheim die behufs Uebertritts in das Notariat nachgesuchte Entlassung aus dem richterlichen Amt ertheilt.

Se. Majestät der König hat dem im Eisenbahn-Directionsbezirk Elberfeld angestellten Eisenbahn-Betriebs-Controleur Jahn zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Hofrath Roder, bisher im Militärcabinet, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; sowie dem Gerichtsvollzieher a. D. Loß zu Treptow a. R. und dem Bahnwärter a. D. August Miller — auch Müller — zu Schimmelwitz im Kreise Trebnitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den Plantagenbesitzer Freiherrn Hans von Türckheim zum Vice-Consul in Coban (Central-Amerika) ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Geheimen Ober-Baurath Voigtel, Chef der Bau-Abtheilung im Kriegsministerium, und den Geheimen Postrath und vortragenden Rath im Reichspostamt Skalweit zu außerordentlichen Mitgliedern der Akademie des Bauwesens ernannt; sowie dem Land-Bauinspector Küster im Ministerium der öffentlichen Arbeiten den Charakter als Baurath verliehen.

Der bisherige Amtsrichter Fecher in Truchtersheim ist zum Notar im Landgerichtsbezirk Colmar, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neubreisach, ernannt worden. — Der bisherige Oberlehrer am Friedrichs-Collegium zu Königsberg i. Pr. von Drygalski und der bisherige ordentliche Lehrer am Progymnasium des Waisenhauses zu Königsberg i. Pr. Dr. Komorowski sind zu Kreisschulinspeetoren ernannt worden. — Dem Director des Cäcilienvereins in Frankfurt a. M. Carl Müller ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden. — Bei dem Hause der Abgeordneten ist der Bureau-Hilfsarbeiter Plate zum Registrator ernannt worden. (Reichs-Anz.)

Berlin, 16. März. [Tages-Chronik. Wie die „Weser-Zeitung" aus „zuverlässiger Quelle" erfährt, wird ein gesetzliches Vorgehen gegen die sogenannten Hofesschlächter geplant. Ob indeß die gewerbliche Vermittelung bei Parzellirung von Grundbesitzungen an polizeiliche Erlaubniß geknüpft werden soll, oder ob die Vorschriften des Wuchergesetzes unter entsprechender Aenderung auf Hofesparzellirungen und den dadurch zu erzielenden Nutzen ausgedehnt werden sollen, darüber ist ein Entschluß noch nicht gefaßt. Wohl aber sind die Landgerichte zur Sammlung statistischer Unterlagen zur Beurtheilung der bisherigen Thätigkeit der sogenannten Hofesschlächter und zu gutachtlichen Vorschlägen über die beste Art, der gewerblichen Hofeszersplitterung entgegen zu wirken, angewiesen; es soll im Staatsministerium die Ansicht vorherrschen, daß ein Einschreiten der Gesetzgebung unvermeidlich sei.

Bekanntlich findet in den nächsten Monaten im Berliner Ausstellungsgebäude eine allgemeine Gartenbau-Ausstellung statt. Nachdem der Reichskanzler sich damit einverstanden erklärt hat, daß die Untersuchung der zu derselben vom Auslande eingehenden Pflanzensendungen bei der im Ausstellungsgebäude zu errichtenden Abfertigungsstelle stattfindet, hat der preußische Finanzminister die verschiedenen dabei in Betracht kommenden Provinzialsteuerdirectoren veranlaßt, die Grenzeingangsämter ihres Verwaltungsbezirks anzuweisen, die mit der Aufschrift „Große allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Berlin" versehenen, vom Auslande eingehenden Pflanzensendungen ohne Weiteres einzulassen und unter Zollcontrole auf das Berliner Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände, Zollabfertigungsstelle auf der Gartenbau-Ausstellung, zu überweisen.

[Für den zehnten internationalen medicinischen Congreß] haben jetzt zahlreiche Abtheilungen ihre Einladungsschreiben mit vorläufigem Programm fertiggestellt. Aus den diesbezüglichen Mittheilungen der „Klin. W." sind in der Section für Geburtshilfe und Gynäkologie u. A. Vorträge angemeldet von Galabin-London, Stadfeld-Kopenhagen, Slavjanski-St. Petersburg, Fritsch-Breslau, Parvin-Philadelphia, Calderini-Parma, Macan-Dublin, Dohrn-Königsberg, Williams-London, Porzi-Paris, Schanta-Prag, Olshausen-Berlin, Apostoli-Paris, Keith-London, Eph. Cutter-Newyork, Zweifel-Leipzig. — In der Section für Neurologie und Psychiatrie sind vorläufig Vorträge von Prof. Dr. Victor Horsley-London, Prof. Dr. Schulze-Bonn, Prof. Dr. Mendel-Berlin angemeldet. — Besonders reichhaltig ist das Programm der Abtheilung für Hygiene: 1) Welche Maßregeln erscheinen gegen Verbreitung der Diphtheritis geboten? Referenten: Dr. E. Roux, Chef de l'Institut Pasteur in Paris, Prof. Dr. Löffler-Greifswald. 2) Gesundheitliche und sittliche Gefahren der Prostitution für die Bevölkerung. Professor Dr. Thiry-Brüssel, Professor Dr. Kaposi-Wien. 3) Hygiene in Anstalten zur Unterbringung größerer Menschenmengen (Häuser für Obdachlose, Findelhäuser, Strafanstalten ꝛc.). Professor Dr. Max Gruber-Wien, Professor Dr. Erismann-Moskau, Sanitätsrath Dr. Bär-Berlin. 4) Stand der Tuberculosenfrage. Internationale Maßregeln gegen Verbreitung der Krankheit. Professor Dr. Sormani-Pavia, Dr. Cornet-Berlin. 5) Ueber das vermehrte Auftreten des Darmtyphus. Dr. H. P. Walcot-Boston, Professor Dr. von Fodos-Budapest, Dr. Ernst Almquist-Gothenburg. 6) Ueber Massen-Ernährung in Kriegs- und Epidemien-Zeiten. Professor Dr. Forster-Amsterdam. 7) Sind die über die gesundheitswidrigen Einflüsse von Begräbnißplätzen bestehenden Ansichten falsch eventuell inwieweit haltbar? Professor Dr. Franz-Hofmann-Leipzig, Regierungsrath Dr. Petri-Berlin. 8) Ueber Kindersterblichkeit und Kinderernährung. Professor Dr. Flügge-Breslau. Unter den sonst angemeldeten Vorträgen befindet sich noch ein solcher des Dr. Ludwig Czatary in Budapest: Hygiene der Reisenden auf Eisenbahnen.

[Ueber die letzte Alarmirung durch den Kaiser] erzählt die „Post" noch Folgendes. Nach Beendigung der Felddienstübung rückte auf Befehl des Kaisers Alles nach dem Kasernenhofe der Gardeschützen. Als der Kaiser den Bataillonen folgte, ritt er an eine Gruppe von Lehrern des Cadettencorps heran und rief ihnen zu: „Meine Herren, Ich habe sie Ihnen entrissen, um sie einige Stunden in der frischen Luft herumzuführen!" Auf dem Hofe der Gardeschützen-Kaserne nahm man um 1 Uhr Aufstellung in Zugcolonnen. Der Kaiser ließ das 1. Bataillon des Cadettencorps Kehrt machen, ritt zwischen beide Bataillone und sprach etwa Folgendes zu den Cadetten: „Na, Jungens, es hat Mich gefreut, Euch auch einmal gesehen zu haben. Es freut Mich, daß Ihr über Euern Büchern, Dichtern und sonstigen Gelehrten, die Euch die Köpfe erleuchten sollen, das Fechten nicht verlernt habt. Ihr habt Eure Sache recht gut gemacht und Meine volle Zufriedenheit — und das ist viel! — erlangt. Ich werde auch dafür sorgen, daß Ihr Patronen bekommt, damit Ihr ein anderes Mal mehr Spectakel machen könnt. Ihr bekommt heute pro Mann eine Flasche Wein und einen ordentlichen Braten. Wer urlaubberechtigt ist, darf heute noch nach Berlin fahren. Es hat jeder bis 9 Uhr Urlaub." Unter den Klängen der Garde-Schützen-Hörner folgte ein strammer Parademarsch. Dann kehrte das Cadettencorps nach der Anstalt zurück.

[Zum kirchlichen Nothstand in Berlin] erhält die „Freis. Ztg." folgende Mittheilung: Während überall im Lande von den Vereinen für die Stöcker'schen Vereine mit den dicksten Farben der kirchliche Nothstand in Berlin geschildert und zur Bekämpfung desselben auch in den ärmsten Gegenden Deutschlands gesammelt wird, ist die Nicolaikirche in Berlin vor Kurzem in der Lage gewesen, ein ihr bei Reinickendorf seit alter Zeit gehöriges Grundstück zum Preise von 800 000 Mark zu veräußern. Mit dem Ertrage dieses Grundstücks sind die Pfarrstellen an der Nicolaikirche dotirt. In Folge dessen hat der Generalsuperintendent Brückner zu seinem jetzigen hohen Gehalt aus dem Zinsertrag des Kaufgeldes eine Zulage von jährlich 19 000 M. erhalten. Ebenso sind die anderen Geistlichen der Nicolaikirche aufgebessert worden.

[Marine.] Das Uebungsgeschwader, Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen" und S. M. Kreuzercorvette „Irene" ist am 14. März d. J. in Port Mahon (Insel Minorca) eingetroffen und beabsichtigt am 28. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

[Fahrlässige Tödtung.] Lebhaftes Interesse aller ärztlichen und zahnärztlichen Kreise erregte eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung, welche den Zahnarzt Rudolf August Karl Max Egner vor die II. Strafkammer des Berliner Landgerichts I führte. Der Angeklagte wollte, so berichtet die „Voss. Ztg.", am 19. September die Wirkung eines neuen, von Autoritäten empfohlenen Narkoticum, des Bromäthyl, erproben und machte damit einen Versuch mit dem bei ihm beschäftigten 16¾ Jahre alten Lehrling Ernst Granowski, der sich freiwillig bereit erklärte, sich betäuben zu lassen. Der Angeklagte ließ sich aus der Adlerapotheke in der Alexandrinenstraße 25 Gramm absolut reinen und auf seine Reinheit geprüften Bromäthyl holen und nahm die Narkose in der üblichen Weise vor, indem er den jungen Mann den Betäubungsstoff durch die Maske einathmen ließ, und da die Narkose zu schwach war, noch 4 bis 6 Tropfen Chloroform auf die Maske träufelte. Der junge Mann war etwa fünf Minuten betäubt, dann erholte er sich wieder und ging um 9 Uhr Abends ganz wohlgemuth nach Hause. Bei seiner Mutter aber klagte er noch denselben Abend über Unwohlsein, Schwere in den Gliedern und legte sich schon früh ins Bett. Am nächsten Morgen erzählte er, daß er wunderschön geschlafen habe, aber zu Hause bleiben wolle, da er sehr schwere Glieder habe und Dr. Egner ihm schon vorher gesagt habe, daß solche Erscheinung vielleicht eintreten würde. Das Befinden des jungen Mannes verschlimmerte sich im Laufe des Tages, er klagte über Rückenschmerzen, Frösteln und allgemeines Unbehagen, so daß der practische Arzt Dr. Köhler herbeigeholt

---

Nachdruck verboten.

Der polnische Wachtmeister. [7]

Eine neue Geschichte des Majors. Von **Hans Hopfen.**

Er läuft . . . Ist es der richtige Weg? Gleichviel, nur einen Miethswagen finden! Bis er zu Fuß hinausgelangt, ist nichts mehr zu retten! „Droschke! heda! Droschke! Ist das eine? Nein! Dort? Heda!"

Er stolpert über den Wagenschlag und setzt sich breit in die Kissen. „Nur rasch, Kutscher!" ruft er, „zahle die doppelte Taxe, nur fort!"

„Weiß schon; nach der Fabrik, nicht wahr?" giebt der Rosselenker zur Antwort, und fort geht das rasselnde Gefährt durch die schwarze Nacht in ungewöhnlich hurtigem Trabe.

Peter ist ganz verblüfft. Woher weiß der Fiaker, wohin er will. Hat er es, ohne zu wissen, ausgesprochen? oder ist der Mann mit dem rothen Kragen über dem blauen Rücken dort oben auf dem Bock ein Gedankenleser erster Güte? oder . . .

Er war gerade im Begriff, die richtige Vermuthung zu fassen, daß einer, der solche Hast bekundete wie er, in diesem Augenblick für einen gehalten werden mußte, der nach der Brandstatt wollte, da drehten sich alle Gedanken in seinem Hirnschädel um und er schlief ein.

Sanft schlief er, vom rollenden Wagen gewiegt, und er athmete tief, derweilen von den bösen Geistern des Weines wenigstens die allerschlimmsten in der frischen Nachluft verdampften. Alle freilich nicht.

Auf einmal kam über den Schlafenden etwas wie Traumesbewußtsein. Er stand am brausenden Ufer des nordischen Meeres und die Mitternachtssonne warf rothe Strahlen über sein Gesicht, die Augen blendend, obwohl die Lider noch geschlossen waren.

Aber nein, das war nicht Sonnenschein. Er fühlte, wie ihm etwas, und nicht zum ersten Mal, an die Brust tippte, und er hörte eine freundliche Stimme sagen: „Befehlen der Herr Baron hier auszusteigen? Ich darf nämlich nicht weiter fahren. Die Polizei läßt keinen Wagen mehr durch."

Peter schlug die Augen auf und starrte auf rothqualmende Rauchwolken, die wie aus einer Höllenmaschine in den Nachthimmel gestoßen wurden, immer rascher, immer dichter, immer breiter in die Höhe quellend, von jäh aufwirbelnden Funkengarben durchschossen. Ein Taubenpaar, dessen Brust und Flügel wie in metallenem Glanze schimmerten, kreiste emsig über den Rauchwolken, gerade an der Grenze, wo Funkensaat und Wolkengrau sich zu scheiden begannen. Jetzt wars, als faßte ein Wirbelwind die eine Taube und jetzt zog er sie gerade herunter blitzschnell fallend in den fauchenden Krater. Nun erst bemerkte Peter, hoch auf dem Wagenkissen stehend, unter dem Qualm das brennende Gebäude, dessen Fensterhöhlen glühenden Schornsteinen glichen, das ganze Viereck ein mächtiger Herd für das entfesselte Element.

„Ist denn das die Fabrik?" fragte der Ulan, dem nach und nach bei dem schaurig verblüffenden Anblick Bewußtsein und Erinnerung wiederkehrten, wenn er auch noch nicht in der Lage war, sich Alles zusammenzureimen.

„Nein, nur ein Nebengebäude, ein Vorrathshaus, in dem zur Zeit nicht allzuviel aufgespeichert war. Glück im Unglück! Aber es hätte schlimm ausfallen können, wenn wir heute Nacht Westwind hätten. Sehen Sie, Herr Baron, keinen Steinwurf weit steht das Hauptgebäude. Das ist nun so gut wie gesichert. Gott sei Dank! Wie viel Hundert arme Menschen wären leicht morgen ohne Arbeit, ohne Verdienst."

Peter machte nun die Augen besser auf. Er sah auf dem Dach des Hauptgebäudes wackere Menschen stehen und in weitem Bogen roth-weiß-schwarze Wasserstrahlen herüber in die Brunst schießen, die mit verzehnfachtem Qualm jeden empfangenen Guß beantwortete.

„Wie komm' ich denn nach der Landstraße? Man wird doch beim Löschen helfen dürfen?" fragte der Fahrgast.

Der Kutscher antwortete: „Gleich hier rechts um die Ecke, in dreißig Schritten sind der Herr Lieutenant an der Landstraße. Die ist für Fußgänger noch nicht gesperrt. Aber durch die Fabrikmauer darf nun wohl Niemand mehr. Müßten es eben versuchen."

Peter entließ den Wagen und lief im aufgeweichten Boden um die Ecke und dann an der Mauer entlang die Fahrstraße hinauf. Schon von weitem sah er das alte, schindelbedeckte Häuschen, darin Lodoiska aufgehoben worden, mit roth angeglühten Wänden der Feuersbrunst gegenüberstehen.

Gott sei Dank! bis auf ihr Dach sprungen die Funken nicht. Für sein Liebchen und seines Liebchens Haus war keine Gefahr vorhanden. Aber, wenn er sie jetzt sehen könnte. Der Lärm, die Aufregung, der ganze bedeutsame Vorgang in nächster Nähe mußte die Evastochter doch ans Fenster locken. Wenn er vor ihren Augen sich bewähren, Heldenthaten vollführen, Menschenleben retten könnte. Der Gedanke gab seinen Schritten Flügel.

Da stand er schon vor der Mauerpforte, Einlaß begehrend, um helfen zu dürfen.

Aber es ward Niemand mehr eingelassen. Es waren der rettenden Hände schon genug da. Und lauter zuverlässige von bekannten Leuten, den hier herum wohnenden Fabrikarbeitern. Keinen Fremden ließ die Polizei mehr passiren. Kurz und derbe hieß es: zurück!

Peter wandte sich. Noch ein paar Schritte und er stand vor der Behausung des jüngeren Bischubiak. Er zwängte sich durch die Leute, die hier, von der Mauer gedeckt, zum größten Theil im Finstern durcheinander wimmelten. Seine spitzen Ellenbogen thaten ihm gute Dienste. Nun lichtete sich der Menschenknäuel, nur die Fuhrwerke von nahe gelegenen Ackerbürgern, die man zum Wasserfahren genöthigt hatte, hielten hier, des Befehls gewärtig, eins hinter dem anderen in mäßigen Abständen.

Er beobachtete das erste, übersah das zweite — da stand er unter den kleinen Fenstern und — für etwas ist Unglück immer gut — richtig, da lehnte sich Lodoiska über das leere Blumenbrett im Oberstock!

Vom fernen Flammenschein roth angeglüht, vom Nachtwind umflattert, wie däuchte sie ihm voll Liebreiz. War sie denn wirklich um so viel schöner geworden in diesen acht elenden Wochen? Oder hatte er, blind im Glück, vordem sie nie so genau beobachtet wie heute, da der Gott der Liebe ein ganzes großes Gebäude angesteckt zu haben schien, um dem verblendeten Liebhaber zu zeigen, wie reizend und begehrenswerth sie war, die Erkorene seines thörichten Herzens!

Und nun sah sie auch ihn! O, er merkte es diesen befriedigten Blicken von unten an, daß sie ihn erwartet, gesucht hatten in all dem Menschengewühl, welches die Nachricht von der drohenden Gefahr aus der Stadt herausgelockt hatte! Eine Fluth von Wonne ergoß sich aus diesem kleinen Fensterkreuz, aus diesen im Feuerschein blitzenden Augen über sein ganzes Wesen. Er war so selig . . . das heißt im Herzen in der Brust . . . aber sein Haupt war etwas wirblicht und auf seine Beine war kein Verlaß. Der verdammte Wein! . . . Ach was, Lodoiska war wunderschön und er sah sie endlich, endlich einmal wieder!

Um des Anblicks froher zu werden und zugleich in der weisen Absicht, seiner wachsenden Müdigkeit einen Anhalt zu geben, trat er mitten auf die Fahrstraße herauf; um aber doch im hellen Feuerscheine den Anderen im ersten Stock des Verwalterhäuschens nicht aufzufallen, wollte er sich ein wenig mit den Gäulen des Ackerfuhrwerks anfreunden, das mit einer gewaltigen Tonne beladen gerade vor ihm stand.

(Fortsetzung folgt.)

werden mußte. Es hatten sich Athemnoth und heftige Leibschmerzen eingestellt, und der Arzt verschrieb dem Kranken Dower'sche Pulver, Wein und Umschläge auf den Kopf. Nach dem ersten Pulver trat eine kurze Besserung ein, und als dem jungen Mann gegen 11½ Uhr Abends noch ein zweites Pulver gegeben worden war, fühlte er sich so gut, daß er seine Angehörigen bat, das Bett aufzusuchen. Kaum war dies aber geschehen, so fing der Kranke an, laut zu röcheln, und als man hinzusprang, fand man ihn in einer so traurigen Verfassung, daß man sofort den Dr. Köhler wieder herbeiholen mußte. Bei Ankunft desselben lag der Kranke schon in den letzten Zügen; es wurden noch schleunigst einige Einspritzungen vorgenommen, ein zweiter Arzt wurde herbeigeholt, welcher eine Elektrisirmaschine herbeiholen wollte, bei seiner Rückkehr aber bereits eine Leiche vorfand. Die Anklage hält nun den eingetretenen Tod für eine Folge der Narkose und macht den Angeklagten dafür verantwortlich. Dieser bestreitet seinerseits jedwede Schuld und behauptet, daß er die Narkose durchaus nach den Forderungen der Wissenschaft vorgenommen habe. Der junge Mann sei ein sehr gesunder, kräftiger Mann gewesen, bei dem er vorher eine vollständig normale Herzthätigkeit festgestellt hatte. Versuche mit Bromäthyl seien durchaus nicht neu, sondern vor ihm wiederholt von anderer Seite angestellt und in der Litteratur beschrieben worden. Die Mutter und die Schwester des Verstorbenen erklärten bei der Darstellung der Krankheits-Erscheinungen, daß der junge Mann bei seiner Heimkehr sofort erzählt habe, daß er sich zu einer Narkose hergegeben habe. Als der Dr. Köhler hinzugerufen worden sei, habe derselbe anfänglich die Sache nicht für besonders gefährlich erachtet und die Dower'schen Pulver verschrieben. Die Möglichkeit, daß der Kranke mehr als zwei Pulver genossen, halten die Angehörigen für ausgeschlossen; sie behaupten aber andererseits auch, daß eine röthliche Hautfärbung — das Bild der Bromäthyl-Narkose — bei dem Verstorbenen nicht wahrzunehmen war. Bei dem zweiten Erscheinen des Dr. Köhler hat derselbe aus einem Etui, in welchem sich mehrere Flaschen befanden, eine Flasche genommen, den Inhalt in eine Untertasse gegossen und Einspritzungen vorgenommen. Die Schwester des Verstorbenen, welche dem Arzte hierbei hilfreiche Hand leistete, erklärte, daß nach der Bekundung des Dr. Köhler es sich um eine Aether-Einspritzung handelte, daß sie keinerlei Aethergeruch wahrgenommen habe. Der Gehilfe des Angeklagten, welcher bei der Narkose zugegen gewesen ist, hat den Verstorbenen nach Beendigung des Versuchs ganz munter verlassen. Der Apotheker Wenk, welcher das Bromäthyl verkauft, versichert, daß dasselbe ganz rein gewesen ist. Der als Zeuge vernommene Dr. Köhler hat seinerseits keinen Zweifel daran, daß der Tod eine Folge von Bromäthyl-Vergiftung sei. In den Pulvern, welche er verschrieben, hätten sich 0,02 Gramm Opium befunden, d. h. ein Siebentel der Maximal-Einzeldosis. Was die vorgenommene Einspritzung betrifft, so stehe an der Flasche, aus welcher er die Flüssigkeit genommen, deutlich „Aether" angeschrieben, und er halte es für ausgeschlossen, daß er die Flaschen verwechselt und Morphium genommen haben könnte. Als erster Sachverständiger wird der Privatdocent Dr. Levin vernommen. Derselbe schickt seinem Gutachten die Bemerkung voraus, daß der Fall ein weit größeres Interesse habe, weil dadurch zur allgemeinen Entscheidung die Frage kommen müsse, ob ein Zahnarzt das Recht habe, eine Narkose ohne Assistenz eines Arztes vorzunehmen. Er seinerseits habe in allen seinen Vorlesungen betont, daß er es nicht für zulässig halte. Jemand, der nur vier Semester medicinische Vorlesungen gehört habe, könne sich nicht das erforderliche Maß von Erfahrung und diejenige Sicherheit aneignen, welche zur Vornahme einer Narkotisirung nöthig seien. Die Anhänger der Vivisection hielten es von vorn herein für Unrecht, einen Menschen als Versuchsobject zu benutzen; dazu seien die Thiere da. Er stehe keinen Augenblick an, die Frage, was die Todesursache des jungen Gr. gewesen sei, dahin zu beantworten, daß es die Narkose gewesen sei. Allerdings habe man in dem Leichnam eine größere Menge Bromäthyl nicht nachweisen können; das sei wegen der großen Flüchtigkeit dieser Substanz aber erklärlich. An dem Umstande, daß die Zersetzung des Körpers schon zu weit vorgeschritten, sei der Nachweis gescheitert, daß man dem Verstorbenen eine größere Menge Opium oder Morphium gegeben habe. Aber selbst wenn dies der Fall gewesen sei, müsse die Narkose immer als die Todesursache angesehen werden. Was nun die Wirksamkeit des Bromäthyls betreffe, so müsse er sagen, daß es von allen narkotischen Mitteln das unschädlichste sei, denn es sei noch weit flüchtiger als Chloroform, und deshalb seien seine Wirkungen leichter aufzuheben. Es müsse hervorgehoben werden, daß jede Narkose eine gewisse Gefahr in sich schließe; in der Hand eines Geschickten sei Bromäthyl immerhin aber als ein zuverlässiges Mittel anzusehen. Anders liege die Sache, wenn man außer Bromäthyl noch Chloroform anwende. Es sei eine alte Erfahrung, daß eine Narkose auf die andere gesetzt häufig einen schlechten Erfolg habe. So viel Klugheit solle Jeder haben, daß er auf eine Bromäthyl-Narkose nicht noch eine andere pfropfe. Im vorliegenden Falle sei nur erwiesen, daß der Angeklagte 25 Gramm Bromäthyl verbraucht habe; davon möge aber Manches verschüttet oder verflüchtigt sein. Der Sachverständige erklärt, daß er mit 25 Gramm Bromäthyl vier erwachsene Personen betäuben könne. Vom Vertheidiger ist als **Gegen-Sachverständiger** der praktische Zahnarzt Dr. **Hamecher** geladen worden, dessen Gutachten zu Gunsten des Angeklagten ausfällt. Er behauptet, daß der Angeklagte nach keiner Richtung hin fahrlässig vorgegangen sei. Er, der Sachverständige, habe 4 Jahre lang beim Professor Liebreich gearbeitet, und wohl kein zweiter Zahnarzt in Deutschland habe so viele Narkosen mittelst Bromäthyl ausgeführt wie er. Er müsse behaupten, daß die Todesursache eine andere sei als die Narkose, und hierin hätten ihm bedeutende Autoritäten, an die er sich gewendet habe, beigepflichtet. Prof. Dr. Nußbaum in München habe auf eine Anfrage sein Gutachten dahin abgegeben, daß der junge Granowski weder an der Narkose noch an Morphium gestorben sei, und Prof. Husemann in Göttingen habe sich dahin ausgesprochen, daß er jede der beiden angegebenen Todesursachen für wenig wahrscheinlich halte. Der dritte Sachverständige, Sanitätsrath Dr. **Mittenzweig**, giebt sein Gutachten dahin ab, daß der Tod in Folge der Narkose eingetreten sei. Er hält es zwar nicht für nothwendig, daß der Angeklagte einen Arzt bei dem Experiment hinzuzog, aber da es die erste Narkose war, die er mit Bromäthyl vornahm, so hätte er wenigstens einen Collegen, der bereits Erfahrungen mit dem Medicament erworben hatte, herbeirufen können. Die Behandlung des Dr. Köhler müsse als eine rationelle und zweckentsprechende angesehen werden und habe mit der Todesursache nichts zu thun. Der Staatsanwalt läßt noch aus den Acten feststellen, daß der Angeklagte bei seiner ersten Vernehmung die nachträgliche Anwendung von Chloroform in Abrede stellte und sie erst später zugab. Ebenso hat der Angeklagte eingeräumt, daß er bei allen Chloroform-Narkosen bisher stets einen Arzt herbeigezogen hat. Nachdem hiermit die Beweisaufnahme geschlossen, stellt der Vertheidiger den **Vertagungsantrag**. Er will auf Grund der Gutachten anderer Sachverständigen und Autoritäten, event. des Ober-Medicinal-Collegiums, unter Beweis stellen, daß die Todesursache weder die Narkose durch Bromäthyl noch durch Chloroform gewesen, sondern auf eine Idiosynkrasie des Verstorbenen zurückzuführen sei. Der Gerichtshof folgte dem Antrage. Es soll ein **Obergutachten** der wissenschaftlichen Deputation des Medicinal-Collegiums eingeholt werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 17. März.

• **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet Donnerstag, 20. März, Nachmittags 4 Uhr, statt. Von den Vorlagen, welche auf der Tagesordnung stehen, erwähnen wir: Geschäftsbericht der Breslauer Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft pro 1889. Ankauf des Restgrundstücks Heilige Geiststraße Nr. 3. Nachträgliche Genehmigung zur Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zum Neubau des Pfarrhauses zu St. Adalbert ꝛc. Neubau einer Turnhalle für die Königl. Oberrealschule am Lehmdamm 3. Errichtung des abgebrannten Thurmhelms und der Brücke der Kirche zu St. Maria-Magdalena.

—s— **Verhütung unbegründeter Nachrichten über Rinderpest.** Zur Verhütung eines den inländischen Viehverkehr und die deutsche Viehausfuhr schwer und für längere Zeit schädigenden falschen Rinderpestalarms hat der Minister bestimmt, daß der Ausbruch der Rinderpest erst für festgestellt gelten soll, nachdem ein ministeriellerseits mit der örtlichen Untersuchung beauftragter Commissar den ausgesprochenen Verdacht bezw. den Ausbruch der Seuche bestätigt hat. Erst nach dieser Bestätigung werden daher die Anzeigen und öffentlichen Bekanntmachungen zu erlassen sein. Dagegen sind aber schon vorher, und zwar sofort nach erlangter Kenntniß von dem Verdacht eines Rinderpestausbruchs, alle vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln anzuordnen und auszuführen, die genauesten Untersuchungen über den möglichen Einschleppungsweg der Seuche vorzunehmen und dem Minister über die in Betracht kommenden wesentlichen Vorgänge telegraphische Meldung zu machen.

Gerichtsbau in Tarnowitz. Behufs Ausarbeitung eines speciellen Projectes nebst Kostenanschlages für den Neubau eines Gerichts- und Gefängnißgebäudes in **Tarnowitz** ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten der Königl. Regierungs-Baumeister **Kaufmann**, zur Zeit in **München**, **vom 1. April d. J.** ab der Kreisbauinspection in Beuthen überwiesen worden.

□ **Ueber den Eisenbahndiebstahl auf dem russischen Bahnhofe Sosnowice** liegen jetzt nähere Nachrichten vor: Darnach haben die Diebe den großen Geldschrank der Stationskasse, worin etwa 30 000 Rubel (60 000 Mark) sich befanden, unbemerkt aus dem Kassenbureau herausgetragen und in einen 1 Meile entfernten Wald geschleppt, um dort die Schlösser des Spindes zu öffnen. Das gelang ihnen zwar nicht, aber sie bohrten an einer Stelle den Schrank mit Erfolg an und nahmen durch diese kleine Oeffnung 8000 Rubel (16 000 Mark) heraus — denn soviel befand sich in dem angebohrten Fache — mit denen sie spurlos verschwunden sind. Den anderen Tag fand man, wie schon berichtet, den Geldschrank im Walde.

B. **Die Entdeckung einer Kindesmörderin.** In Nr. 183 unserer Zeitung wurde auf Grund amtlicher Ermittelungen das fast gleichzeitige Auffinden zweier Kindesleichen gemeldet. Eine derselben war mittelst Postsendung an den in der Neuen Weltgasse wohnhaften Hospital-Leichendiener Scholz gelangt. In einem beigelegten Schreiben sprach die Mutter des Kindes die Bitte aus, Scholz möge die kleine Leiche in den Sarg einer erwachsenen Person beipacken, sie sei selbst zu arm, um die Kosten der Beerdigung zu bestreiten. Die Beamten sämmtlicher Commissariate erhielten Auftrag, nach den Müttern der augenscheinlich gemordeten Kinder zu forschen. Die ersten Feststellungen ergaben, daß die Kiste, in welcher die Kindesleiche an Scholz gesandt worden war, aus einem in der Neuen Weltgasse befindlichen Holzwaarengeschäft herrührte; doch konnte sich der Verkäufer selbstverständlich auf die Persönlichkeit des Käufers nicht besinnen. Umfängliche, in der Nachbarschaft angestellte Beobachtungen führten den Revierschutzmann Stein auf die Vermuthung, daß wohl das beim Wirth des Hauses Neue Weltgasse Nr. 2 befindliche Dienstmädchen die Absenderin der Kiste sein könne. Nachdem für diese Annahme bestimmte Beweise gesammelt waren, erfolgte gestern Vormittag durch Polizei-Commissarius Sommer die Haftnahme der muthmaßlichen Mörderin. Es ist dies die unverehelichte Anna Raschdorf zu Silberberg, am 23. September 1858 geboren, welche seit 12 Jahren bei ihrer jetzigen Herrschaft dient. Nach ihrem bereits abgegebenen Zugeständniß wurde das Kind, welches sie am 25. Februar gebar, von ihr sofort in eiskaltem Wasser „gebadet" und nach wenigen Minuten soll es gestorben sein. Dann hat die Raschdorf den Leichnam im verschlossen gehaltenen Keller untergebracht. Erst am 8. bezw. 9. März kaufte sie die Kiste und packte die Leiche hinein. Am 11. März gab sie dieselbe im Postamt 4 (Wallstraße) auf.

t. **Personalnotiz.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Regierungs-Baumeister von **Czihak** hierselbst und **Fülles** zu **Rietleben** vom 1. April d. J. ab der Kgl. Regierung in Oppeln zur aushilfsweisen Beschäftigung überwiesen. Die früher gemeldete Ueberweisung des Reg.-Baumeister **Bohnen** ist dagegen zurückgenommen worden.

= **Frühjahrsschonzeit für Fische in der Oder.** Mittelst Polizei-Verordnung vom 13. d. M. wird von dem Regierungs-Präsidenten zu Oppeln unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungs-Bezirks Oppeln Folgendes verordnet: „Der Betrieb der Fischerei wird für die Oder während der Frühjahrsschonzeit vom 1. April bis 9. Juni gänzlich untersagt. Zuwiderhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft."

g. **Flüchtig geworden.** Der Director der Frankfurter Sparbank **Theodor Eduard Wahlkampf** ist nach Unterschlagung größerer Geldbeträge am 13. d. M. flüchtig geworden und wird zur Verhaftung gesucht. Er trägt einen kleinen graumelirten Schnurrbart und war bei seinem Verschwinden in einen zimmetfarbenen Ueberzieher und schwarzen Gehrock gekleidet.

g. **Schwindler.** Seit einiger Zeit treibt sich in unserer Stadt ein Schwindler umher, der es als Specialität zu betreiben scheint, geistliche Herren durch Vorspiegelung falscher Thatsachen um Geldbeträge zu prellen. Er nennt sich Kneuer und behauptet, Arbeiter zu sein und aus Schwentroschine zu stammen. Mit trübseliger Miene pflegt er, auf seinen verkrüppelten rechten Fuß deutend, zu erzählen, er sei soeben aus einem hiesigen Krankenhause als unheilbar entlassen worden und entbehre aller Mittel, um in seine Heimath gelangen zu können. Um die Geistlichen günstig für sich zu stimmen, nimmt er eine heuchlerische Miene an und erklärt, große Sehnsucht nach dem heiligen Abendmahl zu empfinden. Die durch einen von ihm in dieser Weise Angesprochenen eingezogenen Erkundigungen haben die Unwahrheit aller seiner Angaben ergeben, und es ist außerdem festgestellt, daß er nachher noch an anderer Stelle dieselben Manöver wiederholt hat. Der Schwindler, vor dem hierdurch gewarnt wird, ist in einen alten, verschossenen Ueberzieher gekleidet und hat einen schwachen Backenbart. Als Erkennungszeichen kann das oben erwähnte Fußübel dienen.

---

v. **Warmbrunn, 16. März.** [**Secundärbahn Hirschberg-Warmbrunn-Petersdorf.**] Der Bau der Secundärbahn Hirschberg-Warmbrunn-Petersdorf wird in aller Kürze bereits in Angriff genommen. Am Dinstag, 8. April, findet im Neubau-Bureau der königl. Eisenbahn-Direction zu Berlin die Verdingung der für diese Neubaustrecke erforderlichen Erd- und Maurerarbeiten statt.

• **Löwenberg, 16. März.** [**Festcommers des liberalen Wahlvereins.**] Im Saale des Hotels du roi hierselbst fand gestern Abend ein überaus zahlreich, auch von Wählern aus den Städten und ländlichen Ortschaften des Kreises besuchter Festcommers zu Ehren des Reichstagsabgeordneten für Löwenberg-Greiffenberg, Stadtrichters a. D. **Friedländer**, sowie zur Feier des über den Cartellcandidaten erkämpften Sieges statt. Der Abgeordnete Friedländer war mit einer Anzahl von Breslauer Parteifreunden erschienen, unter ihnen befanden sich der Reichstagsabgeordnete

Kleine Chronik.

Das Kostümfest des Vereins Berliner Künstler fand am Freitag Abend in der Philharmonie statt. Wer gegen 10 Uhr eine der Logen im dortigen großen Concert-Saal betrat, der blickte — so schreibt die „Post" — hinab auf ein buntes, dichtes, scheinbar unentwirrbares Gedränge farbenprächtiger Trachten. Die mit blauen Schleiern verhüllten, dunkel brennenden Lampen hüllten den weiten Saal in ein nächtliches Dämmerlicht, und die Gruppen, die unten umherwandelten, störten durch ihre leise Unterhaltung nicht die beabsichtigte Nachtstimmung, mit der das Fest beginnen sollte. Wenn man dann hinunterstieg und den Saal umwanderte, so zeigten sich die Logen nahe am Eingang wunderbar verändert. Hier war ein türkisches Kaffeehaus eingerichtet, da boten Muselmänner in einem Bazar Teppiche und Tücher aus. Der äußere Rand des Saalgrundes war mit Stricken abgesperrt. In einer Ecke erhob sich ein Zelt, vor welchem Beduinen in langen weißen faltigen Gewändern, die Lanzen in der Hand, Wache hielten. Vorüberschreitend an den üppig verzierten Parterre-Logen kam man zum Musikpodium, dessen Decoration eine auf steilen Felswänden emporsteigende orientalische Küstenstadt zeigte. Geradezu erblickte man das Haus der Schaarwache. Am Fuße der Bühnentreppen aber hatte eine Zigeunerbande sich friedlich gelagert, dem Morgen entgegenharrend. Weiter gehend und die andere Längswand abschreitend, erblicken wir die Hofloge mit orientalischem Pomp hergerichtet. Dort bemerkten wir den Hausminister **von Wedell-Piesdorf**, den Ober-Hofmarschall **von Liebenau**, den Hofmarschall Freiherrn **von Lyncker**, den Grafen **Hochberg** und andere Beamte des Hofes. (Die Hoffnung, daß der Kaiser bei dem Feste erscheinen werde, hat sich nicht erfüllt.) Alle anderen Logen und die hohen Balcone füllen sich mit bunt kostümirten Orientalen. Sogar die Musikanten, welche zunächst oben ihren Platz haben, tragen türkische Feze auf den Köpfen. Das Innere des Saales ist bald so gedrängt voll, daß eine schwüle Hitze sich fühlbar macht. Unter den Kostümen dieser zahlreichen Gäste überwiegt das weiße Beduinengewand und die türkische Kleidung. Echte und unechte Chinesen und Japaner, sogar ein Javanese mengen sich dazwischen. Andere erscheinen im Touristenkostüm. Der leibhaftige Shylok ist auch darunter zu sehen. Eine andere Erscheinung mahnt an Boulanger. Ein großer, stattlicher Mohr mit glänzend schwarzem Gesicht und Bart und funkelnden Augen schreitet durch den Saal. Es ist Professor **Meyerheim**. Auch die Professoren **Anton von Werner**, **Döpler** sen. und zahlreiche andere Vertreter der Berliner Kunst zeigen sich in prächtigen Vermummungen. Auch die Welt der Bühnenkünstler und der Schriftsteller ist reich vertreten, und die scherzhaften Erkennungsscenen der Vermummten nehmen kein Ende.

Da plötzlich erstrahlt das elektrische Licht in hellem Glanze. Der Tag in der orientalischen Seestadt ist angebrochen. Den Fels ersteigt ein türkischer Vorbeter, und feierlich tönen die Klänge des Morgengebetes über die schweigende Menge dahin. Jetzt wird es lebendig. Hinten im Beduinenzelte beginnt es sich zu regen. Männer, Frauen und Kinder strömen hervor. Man greift zu den Waffen und ein feierlicher Umzug beginnt. In langer, unendlich langer Reihe wallt der Zug der Orientalen daher! Da gewahrt man Perser, Syrer, Beduinen, Tunesen, Rumänen, Bojaren, Egypter und modern gekleidete Reformtürken, die nur noch der Fez kenntlich macht. An der Hofloge geht es vorüber und der Zug umkreist den Saal. Wie er sich der Stadt nähert, wirds auch dort lebendig. Durch das Hafenthor rückt sodann eine Stangen'sche Reisegesellschaft ein. Kostbare Typen! Die Engländer mit den Bartcoteletten und dem leuchtenden rothen Bädeker, die reiselustigen Damen aus der Provinz, die abenteuerlustigen Rowdies mit wüst in das Gesicht fallenden Haaren und zweifelhaften Cylindern, die jungen Ehepärchen, die ihre Hochzeitsreise mit Stangen machen! — Eine unerschöpfliche Fülle prächtiger Charakterköpfe! — Kaum hat der Stangen'sche Zug sich nur der Schaarwache gezeigt, so wird es überall lebendig. Von allen Seiten steigen Beduinen, umherlungernde Türken, Trinkgeld hungrige Muselmänner heran. Das Zigeunerlager erwacht und mit einem wahren Wuthgebrüll stürmt man die Stufen zur „Stadt" hinan. Dort ein wildes Geraufe! Ein Gedränge und Gestoße. Waffen blitzen, Pistolen knallen! — Endlich ist das Gepäck der Reisenden von den allzu Diensteifrigen ergriffen, und nun gehts in langem Zuge durch den Saal. Beim Vorübermarsch erregt eine sächsische Familie besonderes Gaudium. Maler **Fechner** und die Seinen stellen sie dar. Die Zigeuner schließen sich dem Zuge an. Mit funkelnden Augen, das Gesicht halb von den dunkelschwarzen Haaren verhangen, laufen sie neben ihrem Eselkarren mit Weib und Kind daher. — Da wird Platz commandirt, — hoch über den Häuptern der Menge erscheinen die Rücken schreitender Kameele. Mitten durch das bunte Volksgedränge schreiten zwei Lastdromedare, bunte Zelte auf ihren Höckern, in denen die Gestalten zarter Frauen und Kinder sichtbar werden. — Nach erneutem Umzuge durch den Saal wird ein Raum frei gemacht. Knieend und liegend lagert sich das Publikum umher, der orientalische Fürst hat sich mit seinen Kindern und Frauen auf einer Decke vor einem baldachinartigen Schirm gelagert, und sein Volk beginnt, ihn mit Festspielen zu erfreuen. Die Kinder machen den Anfang. Bis an die Füße in rothe und weiße Tücher gehüllt, hüpfen sie daher, eigenthümlich zitternde und wiegende Bewegungen ausführend. Die umherstehenden Krieger klatschen unter eintönigem Beifallsgeheule in die Hände, das weitere Publikum aber spendet den niedlichen kleinen Künstlern rauschenden Applaus. Es sind die Kinder des Malers **Rocholl**. Nachdem sie das Lob des Fürsten und seiner Frauen empfangen, räumen sie den Platz einem „Medicinmann", einem quacksalbernden Zauberer, der, über und über in Felle gehüllt, einen lang befiederten Helm auf dem Kopf, in den ungeheuerlichsten Sprüngen nach demselben eintönigen Rhythmus und mit demselben eintönigen Geheul, sich wiegend, umherspringt, wobei sein Muschelgürtel unheimlich klappert. Ein paar andere, roth und weiß gekleidete Zauberer und Priester wiederholen dieselbe Manipulation. Dann folgt ein aufregenderes Schauspiel. Zwei weißgekleidete Beduinen beginnen, ein Lanzenturnier aufzuführen, und werden anscheinend nur durch das Einschreiten eines Aufsehers am Blutvergießen verhindert. Endlich stürmt eine ganze Anzahl Büchsenschützen daher. Sie werfen die Feuerwaffen unter lautem Gebrüll über ihre Köpfe empor, stürmen die Gasse einmal hinauf und einmal hinab und feuern die Waffen dann laut knallend in die Luft ab. — Diese Schauspiele werden noch mehrmals wiederholt und endlich entsteht eine Pause, während welcher man den Schmuck des Saales nunmehr in tageller Beleuchtung bewundern kann. Er stellt gewissermaßen einen großen öffentlichen Platz innerhalb der Stadt vor, welche der Eckenbrecher'sche Prospect auf der Bühne andeutet, decorative Verkleidungen, Häuser oder Thore darstellend. Laubhaine bedecken hier und da die Treppen und Logen-Eingänge, Zeltschirme laufen in langen Reihen unter den Balcon-Logen hin.

Nach kurzer Pause ertönt auf der Bühne Musik. Das „Festspiel" beginnt. Es ist ein von Herrn Richard **Schott** verfaßter Schwank, zu dem Herr **Theuerkauf** die Musik geliefert hat. Der Letztere hatte auch die musikalische Leitung übernommen. Als Darsteller wirkten außer dem Verfasser selbst Frau Olga **Wohlbrück**, Fräulein **Leuthold** vom „Lessing-Theater", Herr **Dietrichstein** und Herr Georg **Engels** vom „Deutschen Theater" mit. Der Letztere hatte auch die Regie übernommen. Trotzdem vermochte der possenhafte Schwank sich keinen allzu stürmischen Beifall zu erringen. Der Inhalt war folgender: Ein Licht- und Seifenfabrikant aus Berlin ist, um Maler zu werden, seiner Frau durchgegangen und treibt sich in Kairo umher, wo er die schöne Suleika, des eifersüchtigen Hassan Braut, bewegt, ihm Modell zu stehen, aber seine Frau und sein Lehrjunge sind ihm nachgereist, wissen jene beiden zu bewegen, daß sie ihnen ihre Kleider abtreten und, wie der brave Seifenfabrikant sein Bild beendet hat, merkt er, daß er nicht die schöne Suleika, sondern seine eigene Frau abconterfeit hat. Rührendes Wiedersehen, Versöhnung und Glück! — Bald nach dem Schluß der Aufführung wurde die erste große Polonaise geordnet, und nur noch einmal wurde dann die Reihe der Tänze unterbrochen, als die Signale den Beginn des viel erwarteten Bajaderen-Tanzes verkündeten. — Ein großer langer Streifen des Saales wurde frei gemacht. Dienstfertige Araber rollten eine Anzahl von Teppichen daher und breiteten sie auf dem Boden aus. Sodann schritten langsam, in demuthsvoller Haltung, die Arme auf der Brust gekreuzt, etwa zwanzig Paare dunkler Orientalinnen daher. Bald unter anmuthigem Wiegen des Körpers, die Arme emporwerfend, bald wieder knieend, bald sich zu Gruppen oder zum Reigen verschlingend, bald wieder demuthsvoll schreitend, führten sie einen graziösen Tanz in zwei Abtheilungen auf, der auf stürmisches Verlangen des Publikums wiederholt werden mußte. — Dann hatte der allgemeine Tanz sein Recht.

Im deutschen Volkstheater in Wien entstand am Sonnabend **Feuerlärm**. Das „N. W. Tgbl." berichtet darüber: Es wurde Schönthan's „Das letzte Wort" gespielt. Knapp vor dem Schlusse des dritten Actes verbreitete sich im Hause ein widerlicher Geruch, wie wenn Gummi brennen würde, und es entstand einige Unruhe im Publikum, ohne daß man die Ursache des Geruches entdeckt hätte. Da plötzlich fällt ein fast taubeneigroßer glühender Klumpen mit einem hörbaren Aufklatschen aus den Soffiten auf die Bühne, wo er sofort verlischt. Die Schauspieler haben den feurigen Punkt bemerkt, sprechen aber ruhig weiter; jetzt folgt dem ersten ein zweiter glühender Klumpen und nun entsteht im Parquet und Parterre eine geräuschvolle Unruhe, zahlreiche Personen stehen auf, viele verlassen ihre Plätze. Von der Gallerie, wo der Vorgang auf der Bühne nicht so genau bemerkt wurde, ertönen Rufe: „Ruhig! Ruhe!" — kurz, die Vorstellung ist gestört. Da tritt Herr **Kadelburg** vor die Rampe und ruft: „Aber ich bitte, es ist nichts, absolut nichts. Keine Gefahr. Ein Stückchen Kautschuk ist glühend geworden. Bitte, beruhigen Sie sich ꝛc." Die Worte des Regisseurs beruhigten und wurden mit Beifall aufgenommen. Auch die Damen in der Hofloge, welche die größte Ruhe und Kaltblütigkeit bewahrt hatten, stimmten in den Beifall mit ein. Das Publikum kehrte wieder auf die Plätze zurück und die unterbrochene Vorstellung nahm ihren Fortgang. Da ertönten mehrere **schrille Pfiffe**, die ein auf dem Schnürboden postirter Feuerwehrmann, der offenbar die Situation falsch auffaßte, ausstieß. Dies verursachte begreiflicherweise neuerdings eine lebhafte Unruhe und ein großer Theil der Zuschauer drängte zu den Ausgängen. Die Künstler hatten ihre Selbstbeherrschung bewahrt und außer den auf der Scene befindlichen Schauspielern traten noch Fräul. Sandrock und Herr Tewele, sowie Feuerwehrmänner und ein Ingenieur auf die Bühne, um das Publikum zu beruhigen. Der amtirende Polizeibeamte rief von der Directionsloge in den Zuschauerraum hinab, daß keine Feuersgefahr sei und das Publikum ruhig sein könne, und ebenso sprach Herr Tewele in beschwichtigender Weise. Nach einigen Minuten trat wieder Beruhigung ein; viele Zuschauer, die sich im Foyer zuwartend verhalten hatten, kehrten zurück, während manche gar zu ängstliche Theaterbesucher, selbst ihre Garderobe zurücklassend, das Haus verließen. Der vierte Act wurde in vollster Ruhe zu Ende gespielt. Nach Schluß der Vorstellung wurde durch eine Commission festgestellt, daß im dritten Soffitenkasten die Isolirung mehrerer Drähte der elektrischen Beleuchtung locker geworden war und der glühende Kautschuk abtropfte.

Der Reichstagscandidat Zerspe. In den Wahlberichten aus den Städten Labes und Regenwalde wurde unter den Reichstagscandidaten auch ein gewisser **Zerspe** aufgeführt, auf den insgesammt zehn Stimmen gefallen seien. Wer ist Zerspe, welcher politischen Fraction gehört er an? Hierüber bringt das „Regenwalder Kreisblatt" nachstehende Aufklärung: „Der Name klingt nicht vielversprechend und wer kennt seinen Träger hier oder in Regenwalde? Wohl Niemand. Diesen Zerspe hat uns der Telegraph aufgehalst, indem er aus dem Worte „zerspl." (zersplittert) den Namen Zerspe machte und nach Naugard meldete, wo er dann mit unter die Reichstagscandidaten aufgenommen wurde. In den Berichten finden wir den Herrn Zerspe nun noch immer weiter verzeichnet."

Redacteur Vollrath, Stadtrath Geier, sowie die Stadtverordneten Wecker, Haber und Simon. Der Festcommers wurde mit einem vom Vorsitzenden des liberalen Wahlvereins in Löwenberg, Rector Günther ausgebrachten, mit großer Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. eröffnet. Es folgten Ansprachen des Abgeordneten Friedländer, der genannten anderen Breslauer Herren, des Redacteurs Dürholt aus Hirschberg, des Rectors Günther, welcher ein Hoch auf den parlamentarischen Vertreter des Wahlkreises ausbrachte, das einen donnernden Widerhall in der Versammlung fand. Zahlreiche andere Trinksprüche trugen zur Erhöhung der festlichen Stimmung bei, desgleichen verschiedene aus Anlaß der Feier gedichtete Festlieder. Die festliche Veranstaltung nahm einen von Anfang bis zu Ende glänzenden Verlauf. Der liberale Wahlverein in Löwenberg erfuhr einen erfreulichen Zuwachs von neuen Mitgliedern. Mit großem Jubel wurde die von Herrn Feder aus Lähn gemachte Mittheilung begrüßt, daß bei der im Sommer zu erwartenden Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Lähn Stadtrichter Friedländer eine Festrede zu halten versprochen habe.

W. Goldberg, 16. März. [Wahlbewegung. — Neues Schulsystem.] Die im Wahlkreise Liegnitz-Goldberg-Hainau nothwendig gewordene Nachwahl ist vom Regierungspräsidenten auf Dinstag, 25. d. M. festgesetzt worden. Zum Wahlcommissarius ist wiederum der Landrath Dr. Schilling-Liegnitz ernannt. Bis zum 26. Abends müssen die auf die erfolgte Wahl bezüglichen Schriftstücke in den Händen des Commissarius sein. — Die socialistische Partei eröffnete wiederum die Wahlbewegung heute durch eine Versammlung im „Deutschen Kaiser", in welcher der Reichstagsabgeordnete Kunert-Breslau einen Vortrag hielt. Trotz der ungünstigen Zeit, 12 Uhr Mittags, war der Saal dicht gefüllt. — Die Vorwerksgemeinden Oberau und Flensberg haben die Genehmigung zur Gründung eines eigenen Schulsystems empfangen. Bisher besuchten die Kinder ans den genannten Gemeinden die Stadtschule. Das neue Schulhaus soll in die Nähe des Bahnhofs kommen.

t. Kreuzburg, 14. März. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten wurde dem bisherigen Unterpächter des hiesigen Schießhaus-Etablissements Grünberg für sechs Jahre vom 1. October 1890 ab die Schießhauspacht für einen jährlichen Pachtbetrag von 1500 Mark übertragen, trotzdem mehrere Reflectanten das gleiche Gebot und ein auswärtiger ein um 50 Mark höheres Gebot abgegeben hatten. — Betreffend den Vorschlag des Vorstandes des evangelischen Bethanienvereins wegen Errichtung eines Siechenhauses, worüber wir bereits ausführlich berichtet haben, wurde beschlossen, daß sich die Stadtverordnetenversammlung und das Magistrats-Collegium in pleno zu einer Commission behufs Vorbereitung der Frage constituiren und den Vorstand des Bethanienvereins zu den Berathungen zuziehen sollen. — Das Gesuch des Brauereibesitzers P. Kern um käufliche Ueberlassung eines Theils der Hakenpromenade mußte vertagt werden, da der fragliche Promenadentheil als öffentlicher Weg anzusehen ist und daher vor dem Verkaufe das Aufgebotsverfahren eingeleitet werden muß. — Auf die Anfrage aus der Versammlung, wie weit die Frage wegen Verstaatlichung des hiesigen Gymnasiums gediehen sei, erwiderte der Magistrats-Dirigent, daß er, da ihm in letzter Zeit keine amtliche Mittheilung hierüber zugegangen sei, an das Provinzial-Schulcollegium eine diesbezügliche Anfrage richten werde.

= **Lublinitz,** 16. März. [Urlaub.] Dem Landrath Prinzen Carl von Ratibor hierselbst ist für die Zeit vom 17. bis incl. 27. d. Mts. zu einer Reise nach Berlin Urlaub ertheilt worden, während dessen die Vertretung der Kreissecretär Foik führen wird.

Telegramme.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

k. London, 17. März. Nach einer Meldung der „Times" werde Wißmann, da Banaheri vorläufig nicht zu bezwingen sei, mit demselben einen Vergleich schließen. — Der Sultan von Witu entließ Töppen und stellte Denhardt wieder an.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Danzig, 17. März. Der bei Neufahrwasser gestrandete Dampfer „Stadt Lübeck" ist durch den Kieler Dampfer „Auguste" abgeschleppt und hier eingebracht worden.

Dortmund, 17. März. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Belegschaft der Zeche „Kaiserstuhl" waren von 400 Bergleuten 120 erschienen und erklärte der als Vertreter der westfälischen Bergleute auf dem internationalen Bergarbeiter-Congresse in Belgien gewählte Bergmann Schröder, der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge, daß er die Wahl annehme. Es müsse, wenn friedliche Mittel nicht helfen, ein internationaler Strike herbeigeführt werden, um der Welt zu zeigen, wie arm sie ohne Kohlen sei. Bei dieser Aeußerung wurde die Versammlung aufgelöst.

Altenessen, 17. März. Eine gestern hier abgehaltene Bergarbeiterversammlung beschloß, zu Gunsten der Gemaßregelten des ganzen Oberbergamtsbezirks an den Reichstag und den Minister des Innern wegen Wiederaufnahme der Gemaßregelten zu petitioniren.

Essen, 17. März. Auf Zeche „Consolidation" ist heut die ganze Belegschaft wieder angefahren und die angekündigte Massenkündigung nicht erfolgt.

Braunschweig, 17. März. Nachdem kleine Lohnerhöhungen bewilligt wurden, ist der Ausstand auf den Braunkohlengruben bei Offleben, bezw. Höchstleben überall als beseitigt anzusehen. Etwa 100 meist polnische Arbeiter wurden entlassen. Gegen die etwaige Wiederkehr von Unruhen sind Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Wien, 17. März. Der Kaiser ist aus Budapest eingetroffen. Bei dem gestrigen Diner der italienischen Colonie anläßlich des Geburtsfestes des Königs brachte Nigra einen Toast auf den österreichischen Kaiser, den guten Freund und treuen Bundesgenossen des Königs, aus, sodann auf König Humbert, das Muster eines constitutionellen Monarchen und Mitglied des mächtigen Dreibundes.

Bern, 17. März. Gestern wurde im Canton Zürich Blumer (freis.) mit 47 797 Stimmen zum Mitgliede des Ständerathes gewählt. 13 265 Stimmzettel waren unbeschrieben. In Unterwalden wurde Vonmatt (ultr.) von zwei Dritteln der Stimmenden zum Mitgliede des Nationalraths gewählt. — In Wallis ist in der Nacht vom 15. zum 16. März das Dorf Gampel am Eingang des Lötschthales zum größten Theil niedergebrannt. 70 Familien mit 300 Personen sind obdachlos.

Paris, 17. März. Nach Meldung der Morgenblätter aus Lamaschine zufolge, brach gestern in dem Schacht „Marguerite" ein Brand aus. Drei Arbeiter kamen um, mehrere wurden verwundet.

Paris, 17 März. Der Herzog von Polignac ist gestorben.

Zanzibar, 17. März. Das „Bureau Reuter" meldet: Nach einem Telegramm der „Times" ist die nach Usambara unter Schmidt entsandte deutsche Expedition erfolgreich zurückgekehrt. Die Simboja und Kimweri leisteten volle Entschädigung für die Verluste Meyers und bekannten sich als Unterthanen der deutschen Gesellschaft. Von Peters liegen keine Nachrichten vor.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 17. März, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 1,37 m.

Litterarisches.

Das Duell Vering-Salomon. Eine Betrachtung von Curt Abel, Freiburg i. Br. 1890. Fr. E. Fehsenfeld. Ein Streit betrunkener Studenten hatte in diesem Falle ein Pistolen-Duell mit tödtlichem Ausgang zur Folge. Der Verfasser beweist an der Hand der Thatsachen, ein wie frevelhaftes Spiel neuerdings in studentischen Kreisen mit Ehre und Leben getrieben wird, und fordert die Regierung auf, gesetzliche Maßregeln gegen das Duell zu treffen.

Handels-Zeitung.

Zuckerbörse. Magdeburg, 17. März. (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

	15. März.	17. März.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	16,60—16,80	16,60—16,80
Rendement Basis 88 pCt.	15,80—16,10	15,80—16,10
Nachproducte Basis 75 pCt.	11,80—13,60	11,80—13,60
Brod-Raffinade I.	28,00—28,25	28,00—28,25
Brod-Raffinade II.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	26,50—27,00	26,50—27,00
Gem. Melis I.	25,50—25,75	25,50—25,75

Tendenz: Rohzucker unverändert. Raffinirte unverändert.

Termine: per März 12,30, per April 12,40. Still.

Zuckermarkt. Hamburg, 17. März, 10 Uhr 33 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] März 12,37½, Mai 12,52½, August 12,80, October-December 12,50. Tendenz: Ruhig.

Kaffeemarkt. Hamburg, 17. März, 10 Uhr 40 Min. Vormittags [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März 88½, Mai 88½, September 86¾, Decbr. 82¾. — Tendenz: Matt. Zufuhren von Rio 8000 Sack, von Santos 3000 Sack. Newyork eröffnete mit 5—15 Points Hausse.

Leipzig, 15. März. **Kammzug-Terminmarkt.** [Orig.-Bericht von Berger & Co. in Leipzig.] In der verflossenen Woche hat sich die Stimmung an unserem Terminmarkte im Vergleich zur vorhergehenden wesentlich abgeschwächt. — Zu Beginn der Woche war die Tendenz noch eine ausgesprochen feste und Preise erfuhren bis Dinstag eine Steigerung von 2½—5 Pf. gegen Sonnabend Schlusspreise. Das Geschäft wurde jedoch bei diesen Preisen ein ausserordentlich geringfügiges, nachdem wohl in den vorhergehenden Tagen ein grosser Theil des Decouverts Deckung gefunden hatte und diese Deckungskäufer dem Markte fehlten. Das Geschäft in disponibler Waare bot aber noch immer keine Veranlassung, bei Preisen von 5 Mark und darüber zu kaufen, und so schwächte sich die Stimmung allmälig ab. Da das Angebot kein dringendes ist, so vermochten sich Preise noch ziemlich zu behaupten und wir schliessen heute zu 4,97½ Verkäufer, besonders für entfernte Monate. — Es wurden heute Vormittag noch per Juli 5000 Klgr. zu 4,97½, per August 5000 Klgr. zu 4,95, per September 5000 Klgr. zu 4,95, per October 5000 Klgr. zu 4,97½ nnd 10 000 Kilogramm zu 4,95 perfect. — Nachmittage kamen dann noch folgende Geschäfte zu Stande: per Juli 5000 Klgr. zu 4,97½, per September 10 000 Klgr. zu 4,97½, per October 20 000 Klgr. zu 4,97½.

Stettin, 15. März. (Wochenbericht.) Heringe. Das Geschäft trug auch letzte Woche einen sehr lebhaften Charakter, zumal die Wasserverladungen binnenwärts jetzt in grösserem Umfange begonnen haben. In Schottischen Heringen fanden fortwährend befriedigende Umsätze zu voll behaupteten Preisen statt: Crownfulls Nordische 38—38½ M., Paf 38½ bis 39 M., Crownmatties 18—21 M., Medium Fulls 20—25 M., Crownihlen 17 M., Crownmixed 15½—16½ M. unversteuert bezahlt und gefordert. Norwegische Fettheringe blieben gut gefragt, befriedigende Umsätze waren täglich zu verzeichnen: kleinfallender KKK 23—26 M., KK 20—22 M., K 15—18 M., MK 12—14 M. unversteuert. Von schwedischen Heringen hatten wir diese Woche eine belangreiche Zufuhr, welcher die Frage nicht gewachsen war; Preise sind deshalb nur knapp behauptet: Fulls 22—25 M., Medium Fulls 19—22 M., Ihlen 10—14 M. unversteuert bezahlt und gefordert. Mit den Eisenbahnen wurden vom 5. bis 12. März 6094 Tonnen Heringe versandt und beträgt sonach der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 12. März 56 718 Tonnen, gegen 48 357 Tonnen in 1889, 44 618 Tonnen in 1888, 47 750 Tonnen in 1887 und 60 402 To. in 1886 bis zur gleichen Zeit.

Sardellen unverändert, 1885er 96 M. per Anker gef., 1887er 99 M per Anker gef., 1888er 96 M. per Anker gef. (Ostsee-Ztg.)

* **Falsche Spanier.** Der „Frankf. Ztg." wird aus Madrid geschrieben: „Die hiesige Börse beschloss, alle Geschäfte in spanischer 4procentiger äusserer Schuld insofern einer besonderen Controle zu unterwerfen, als die an der Börse gehandelten und zur Lieferung gelangenden Titel von einer ad hoc ernannten Commission geprüft werden müssen, da es sich herausgestellt hat, dass von den Fälschungen der oben erwähnten Schuld Titel im Gesammtbetrage von jedenfalls mehreren Millionen in Umlauf gesetzt worden sind, dass ferner nicht nur, wie man bis jetzt angenommen hat, die Serien C und E, sondern wahrscheinlich auch alle anderen gefälscht wurden, und dass die einzelnen Nachahmungen untereinander verschieden sind." — Weiter erfährt das oben citirte Blatt, dass am letzten Sonnabend grössere Posten dieser Papiere in Frankfurt a. M. beschlagnahmt wurden. Ferner sind in dortigen Geschäftskreisen Mittheilungen eingelaufen, nach welchen vor wenigen Tagen ein Bankhaus zu Havre mit 20000 Fr. sowie mehrere Pariser Bank- und Credit-Geschäfte mit einigen hunderttausend Francs dieser gefälschten Papiere betrogen wurden. Endlich besagt eine Meldung aus London: „Im vergangenen Jahre eröffnete ein Spanier, welcher sich Martos nannte, ein Bankbureau in der City, und aus diesem Hause sind Ende des vorigen Monats die gefälschten Papiere in einem grossen Betrage hervorgegangen. Nachdem die betreffenden Operationen des Umsatzes beendet waren, sind Martos und seine Gehilfen flüchtig geworden. Die Polizei ist auf der Spur des Martos."

* **Englisches Roheisen.** Glasgow, 14. März. [Wochenbericht von Reichmann u. Co. (vertreten durch Berthold Block in Breslau).] Bis heute hatten wir einen sehr ruhigen Markt und die Schwankungen bewegten sich in engen Grenzen. — Heute jedoch trat plötzlich mehr Kauflust auf und Preise stiegen rasch für m/n. Warrants auf 51 sh 8½ d Cassa, für Mbbró auf 51 sh 6 d und Hematite auf 64 sh 6 d Cassa. — Kurz vor Schluss des Marktes wurde jedoch der Preis wieder durch umfangreiche Leerverkäufe geworfen und notiren nun m/n Warrants 51 sh. Hem. Warrants 63 sh 10½ d und Mbro III. Warrants 51 sh Cassa. — Es verlautet, dass der befürchtete Ausstand der Grubenarbeiter in Yorkshire durch eine Concession von 5% Lohnerhöhung vermieden worden ist. — Es dürfte dies eher zu Gunsten des Marktes ausgelegt werden, indem falls ein Strike in

4 Breslau, 17. März. [Von der Börse.] Der Anfang der heutigen Börse vollzog sich in ziemlich fester Haltung. Für Montanwerthe war Kauflust vorhanden, und auch österreichische Creditactien begegneten einiger Nachfrage. Im Verlaufe des sehr geringen Verkehrs ermattete indessen allmählich die Stimmung, und als Berlin weichende Tendenz mit dem Zusatze „auf Gerüchte von russischen Rüstungen" hermeldete, wurde man auf allen Gebieten intensiv flau. Neben Bergwerks- und österr. Creditactien zeigten sich auch Rubelnoten bei rückgängigen Coursen dringend offerirt. Am äussersten Schluss, als aus Berlin für Montanes eine erhebliche Erholung signalisirt wurde, ging man auch hier wieder in die Höhe, so dass Laurahütteactien zur ungefähren Anfangsnotiz den Markt verlassen konnten. — Türkische Anleihe und Loose gut behauptet heimische Banken leblos.

Per ult. März (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 171¼—169⅝—170 bez., Ungar. Goldrente 87¼—87 bez., Ungar. Papierrente 84¼ bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 148¼—147¼—148 bis 146¼—148 bez., Donnersmarckhütte 83¾—83¼—84—83¼—83½ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 105½—105¾—¼—106—105—105¼ bez., Orient-Anleihe II 69 Gd., Russ. Valuta 221½—220¾ bez., Türken 18⅜ bez., Egypter 95 bez., Italiener 92⅜—92¼ bez., Türk. Loose 83 bez., Kattowitzer Bergbau 137 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 17. März. 12 Uhr — Min. Credit-Actien 170, 90. Laurahütte —, —. Commandit —, —. Schwach.

Berlin, 17. März, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 171, 10. Staatsbahn 93, 60. Lombarden 54, 60. Italiener 92, 20. Laurahütte 148, 20. Russ. Noten 221. 50. 4% Ungar. Goldrente 87. 20 Orient-Anleihe II 68. 70 Mainzer 122, —. Disconto-Commandit 233, 20. Türken 18, 30. Türk. Loose 81, 70. Ruhig.

Wien, 17. März, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 313, 50. Marknoten 58, 52 4% ungar. Goldrente 102, 10. Schwach.

Wien, 17. März, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 312, 75. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 218, 35. Lombarden 127, 25. Galizier 195, 50. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 58, 55. 4% Ungar. Goldrente 102, 05, do. Papierrente 98, 70. Elbthalbahn 218, 25. — Matt.

Frankfurt a. M., 17. März. Mittags. Credit-Actien 265, 62, Staatsbahn 187, 12. Galizier 166, —. Ungar. Goldrente 87, 10. Egypter 94, 90. Schwach.

Paris, 17. März. 3% Rente 88, 20 excl. Neueste Anleihe 1877 106, —. Italiener 92, 40. Staatsbahn 467, 50. Lombarden —, —. Egypter 479, 68. Fest.

London, 17. März. Consols 97, 07. 4% Russen von 1888 Ser. II. 94, 50. Egypter 94, 75. Schön.

Wien, 17. März. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	15.	17.	Cours vom	15.	17.
Credit-Actien	315 —	311 75	Marknoten	58 —	58 50
St.-Eis.-A.-Cert.	219 50	218 05	4% ung. Goldrente	102 30	102 10
Lomb. Eisenb.	129 75	126 75	Silberrente	88 20	87 95
Galizier	196 50	195 50	London	119 40	119 35
Napoleonsd'or	9 44½	9 44½	Ungar. Papierrente	98 85	98 55

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 17. März 1890

Berlin, 17. März. [Amtliche Schluss-Course.] Matt.

Cours vom	15.	17.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult.	83 90	82 80
Gotthardt-Bahn ult.	168 30	168 —
Lübeck-Büchen	175 30	175 40
Mainz-Ludwigshaf.	122 40	122 10
Mecklenburger	168 60	168 70
Mittelmeerbahn ult.	107 —	106 80
Warschau-Wien ult.	191 50	191 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	58 10	57 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	111 40	111 —
do. Wechslerbank	107 50	107 10
Deutsche Bank	169 40	169 —
Disc.-Command. ult.	233 60	231 60
Oest. Cred.-Anst. ult.	171 40	169 25
Schles. Bankverein.	127 40	127 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	141 —	144 20
Bismarckhütte	214 —	215 50
Bochum Gussstahl. ult.	181 50	181 25
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	— —	168 50
do. Pferdebahn	143 20	143 20
do. verein. Oelfabr.	92 —	91 20
Donnersmarckh. ult.	83 20	82 90
Dortm. Union St.-Pr.	97 40	94 80
Erdmannsdrf. Spinn.	102 70	100 50
Fraust. Zuckerfabrik	156 —	155 —
Giesel Cement	136 —	136 50
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	166 50	163 —
Hofm. Waggonfabrik	171 —	171 —
Kattowitz. Bergb.-A.	138 —	137 20
Kramsta Leinen-Ind.	141 50	— —
Laurahütte	149 50	147 60
Nobel Dyn. Tr.-C. ult.	154 —	153 50
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisb.-Bed.	106 10	105 —
do. Eisen-Ind.	193 —	191 —
do. Portl.-Cem.	133 —	130 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	116 —	116 —
Redenhütte St.-Pr.	123 —	120 50
do. Oblig.	— —	— —
Schlesischer Cement	166 —	165 90
do. Dampf.-Comp.	120 70	120 70
do. Feuerversich.	2250 —	2250 —
do. Zinkh. St.-Act.	187 —	185 10
do. St.-Pr.-A.	187 —	185 10
Tarnowitzer Act.	25 70	24 —
do. St.-Pr.	98 50	97 —

Cours vom	15.	17.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 90	106 90
do. do. 3½%	101 70	101 70
Posener Pfandbr. 4%	102 —	101 90
do. do. 3½%	99 50	99 50
Preuss. 4% cons. Anl.	106 25	106 20
do. 3½% dto.	102 —	101 70
do. Pr.-Anl. de 55	161 60	161 60
do 3½% St.-Schldsch	99 70	99 90
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	99 90	99 80
do. Rentenbriefe	103 50	103 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	— —	— —
R.-O.-U.-Bahn 4%	101 60	101 30
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	95 20	94 90
Italienische Rente	92 60	92 20
do. Eisenb.-Oblig.	57 70	57 60
Mexikaner	96 40	95 90
Oest. 4% Goldrente	94 20	94 20
do. 4⅕% Papierr.	75 20	— —
do. 4⅕% Silberr.	75 40	75 30
do. 1860er Loose.	121 —	120 70
Poln. 5% Pfandbr.	66 30	66 20
do. Liqu.-Pfandbr.	61 —	60 90
Rum. 5% Staats-Obl.	97 90	97 80
do. 6% do. do.	103 80	104 90
Russ. 1880er Anleihe	94 50	94 40
do. 1883er do.	112 20	112 20
do. 1889er do.	94 70	94 70
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	99 10	99 —
do. Orient-Anl. II.	68 90	68 30
Serb. amort. Rente	83 50	83 50
Türkische Anleihe.	18 40	18 30
do. Loose	82 70	81 —
do. Tabaks-Actien	126 50	125 —
Ung. 4% Goldrente	87 50	87 10
do. Papierrente	84 10	84 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 —	171 —
Russ. Bankn. 100 SR.	221 70	220 60
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 65	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 40	— —
do. 1 „ 3 M.	20 27	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 85	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	170 95	170 90
do. 100 Fl. 2 M.	170 —	170 —
Warschau 100 SR 8 T.	221 35	220 30

Privat-Discont 3⅞%.

Letzte Course.

Berlin, 17. März, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Befestigt.

Cours vom	15.	17.	Cours vom	15.	17.
Berl. Handelsges. ult.	176 25	173 75	Ostpr. Südb.-Act. ult.	87 87	87 62
Disc.-Command. ult.	233 12	232 —	Drtm. Union St. Pr. ult.	95 75	94 37
Oesterr. Credit .. ult.	171 37	170 12	Franzosen ult.	93 80	93 62
Laurahütte ult.	148 25	148 37	Galizier ult.	83 75	83 —
Warschau-Wien ult.	191 75	191 75	Italiener ult.	92 50	92 —
Harpener ult.	223 50	219 —	Lombarden ult.	55 37	54 12
Lübeck-Büchen ult.	175 75	175 50	Türkenloose ult.	83 —	81 50
Dresdener Bank. ult.	156 25	155 —	Mainz-Ludwigsh. ult.	122 25	122 —
Hibernia ult.	190 75	188 —	Russ. Banknoten ult.	221 50	220 25
Dux-Bodenbach ult.	211 50	210 —	Ungar. Goldrente ult.	87 25	87 —
Gelsenkirchen .. ult.	179 50	177 50	Marienb.-Mlawka ult.	58 —	57 62

Producten-Börse.

Berlin, 17. März, 12 Uhr 30 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 195, 40, Juni-Juli 195, 25. Roggen April-Mai 169, 50, Juni-Juli 166, —. Rüböl April-Mai 67, 60, Septbr.-Oct. 56, 40. Spiritus 70er April-Mai 34, 10, August-Septbr. 35, 50. Petroleum loco 24, 70. Hafer April-Mai 163, —.

Berlin, 17. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	15.	17.	Cours vom	15.	17.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr		
Besser.			Gestiegen.		
April-Mai	195 50	196 50	März	68 30	— —
Juni-Juli	194 75	196 25	April-Mai	67 40	69 20
Septbr.-October	185 —	186 50	Septbr.-October	56 40	57 20
Roggen p. 1000 Kg.			Spiritus		
Gestiegen.			pr. 10 000 L.-pCt.		
April-Mai	169 25	171 25	Fest.		
Juni-Juli	166 —	168 50	Loco 70er	34 40	34 50
Septbr.-October	157 —	159 —	April-Mai 70er	34 —	34 10
Hafer pr. 1000 Kgr.			Juni-Juli 70er	34 60	34 70
April-Mai	162 75	164 25	August-Septb. 70er	35 50	35 50
Septbr.-October	144 25	145 25	Loco 50er	54 —	54 —

Stettin, 17. März. — Uhr — Min.

Cours vom	15.	17.	Cours vom	15.	17.
			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Weizen p. 1000 Kg.			Still.		
Fest.			März	67 —	67 50
April-Mai	188 50	189 —	April-Mai	66 50	67 —
Juni-Juli	190 50	191 —	Spiritus.		
Roggen p. 1000 Kg.			pr. 10000 L.-pCt.		
Höher.			Loco 50er	53 60	53 70
April-Mai	165 50	166 —	Loco 70er	34 —	34 70
Juni-Juli	164 50	165 —	April-Mai 70er	34 —	34 —
Petroleum loco	11 90	11 90	August-Sept. 70er	34 90	35 30

Berlin, 15. März. Spiritus unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 54 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 34,4 M. bez., April-Mai 33,9—34,2—34 M. bez., Mai-Juni 34,2—34,3—34,2 M. bez., Juni-Juli 34,6 M. bez., Juli-August 35,1—35,2—35,1 M. bez., August-Septbr. 35,4—35,5 Mark bez., Septbr.-October 35,2—35,3—35,2 M. bez. Die Regulirungspreise wurden festgesetzt für Spiritus (70er) auf 33,6 M. per 100 Ltr.-Procent.

Glasgow, 17. März, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 51, 1.

Yorkshire ausgebrochen wäre, der Ausfall in Consum von Roheisen in den Walz- und Stahlwerken bedeutender gewesen wäre als die durch Ausblasen von Hochöfen entstandene Productionsverminderung von Roheisen. — Die Nachfrage von Seiten inländischer Consumenten als auch vom Continent ist neuerdings etwas besser geworden, auch sollen wieder einige Anfragen für neu zu erbauende Dampfer hier vorliegen. — Anfragen für fabricirtes Eisen kommen auch wieder in befriedigenderer Weise an den Markt. Die Roheisen-Vorräthe in den öffentlichen Lägern nehmen nach wie vor täglich bedeutend ab.

Bestände im Store	852 676	tons gegen	1 032 650	in 1889,
Verschiffungen	6 822	„ „	6 138	„ „
Hochöfen im Betrieb ...	89	„	82	„ „

Middlesbro: Man erwartet, dass die Verschiffungen mit nächster Woche grössere Dimensionen annehmen werden. Die Fabrikanten halten immer noch fest auf ihren Preisen, die auch für einige Specialmarken bezahlt werden müssen. Eisen in zweiter Hand und Warrants fangen an etwas knapper zu werden. Nr. III gmb. aus zweiter Hand steht heute zu 51 sh 6 d per ton fob. prompte Verladung.

Verloosungen.

Russische 4proc. Goldanleihe von 1889. Verloosung am 1. März 1890. Auszahlung vom 1. Juni 1890 ab.

à 3125 Rbl. Nr. 928926—950 937801—825.

à 625 Rbl. Nr. 832551—575 837226—250 850926—950 876651—675.

à 125 Rbl. Nr. 14751—775 18726—750 22576—600 43526—550 120076—100 187676—700 286126—750 293601—625 311626—650 342251 bis 275 382551—575 385526—550 400651—675 407676—700 471876—900 506776—800 547726—750 549201—225 551201—225 580276—300 603551 bis 575 620326—350 644676—700 668426—450 673051—075 762401 bis 425 772726—750 776401—425.

Concurs-Eröffnungen.

Verein Berliner Tafeldecker (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) in Berlin. — Kaufmann Albert Theodor Flechsig, Inhaber einer Farbholzfabrik und einer Colonialwaarenhandlung in Löbtau. — Kaufmann Julius Rischert in Zell a. H. — Firma A. S. Bachmann & Co. in Hamburg. — Fettwaarenhändler Jes Heinrich Lübcke in Hamburg. — Maschinenfabrikant Fritz Krull in Helmstedt. — Webschützenfabrikant Carl Niepoth in M.-Gladbach. — Blumenhändler Franz Hamprecht in Sebnitz.

Posen: Nachlass des Kaufmanns und Rittergutsbesitzers Ernst Martin Müller in Schmiegel, Verwalter Rechtsanwalt und Notar Richard Scheibel in Schmiegel und Gutsbesitzer Bruno Fengler in Poladowo, Anmeldefrist 5. Mai a. c.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: Die Firma Gebr. Goldschmidt, hier, hat den Ort ihrer Niederlassung nach Berlin verlegt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein **Elise Hilbert**, Mechnice, mit Herrn **Andreas Bär**, Lehrer am Kgl. Lehrer-Seminar in Rawitsch. Fräulein **Ella Werthauer**, Hannover, mit Herrn Professor Dr. **Georg Böhm**, Freiburg i. B.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Zahnarzt Dr. **Otto Wiche**, Breslau. Herrn Geheimen Regierungsrath **Wermuth**, Berlin.

Gestorben: Frau Rendant **Emilie Stock**, geb. **Gembitzky**, Breslau. Verw. Frau Dr. **Nüffer**, geborene **Fülleborn**, Cosel OS.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans."
Fernsprechstelle 688.
Graf Poninski, Rgbs., n. Gem. Posen.
Baron v. Buddenbrock, Landrath a. D. u. Rgbs., n. Gem., Oesen.
Dr. Friedenthal, prakt. Arzt, Wien.
Dr. Pollatscheck, prakt. Arzt, Karlsbad.
Boeing, Ingen., Bad Nauheim.
Arnrath, Fabrkt., Rheydt.
Cohn, Fabrkt., Magdeburg.
Ahlers, Kfm., Hamburg.
Grätz, Kfm., Berlin.
Perl, Kfm., Berlin.
Vollert, Kfm., Glauchau.
Jacobsen, Kfm., Berlin.
Schlesinger, Kfm., Berlin.
Fuchs, Kfm., Napagede.
Höslich, Kfm., Rawitsch.
Matheus, Kfm., Rawitsch.
Jacobi, Kfm., Königsberg.
Finger, Kfm., Gladbach.
Hardt, Kfm., Gevelsberg.
Mahler, Kfm., München.
Poznanski, Kfm., Paris.
Jäger, Kfm., Mülhausen.
Geiduschk, Kfm., Wien.
Fuchs, Kfm., Berlin.
Limburg, Kfm., Pforzheim.
Gehrels, Kfm., Bremerhaven.
Mulach, Bauuntern., Hamburg.
Stein, Kfm., Berlin.
Behrens Kfm., Hanau.
Borm, Kfm., Hamburg.
Ohst, Kfm., Hannover.

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
v. Lieres, Major u. Rgbs., n. F., Grüttenberg.
v. Pannwitz, Lt., Wohlau.
Blumenthal, Fabrikbs., n. F., Grünberg.
Krebs, Hotelbes., Bromberg.
Pietsch, Kfm., Langenbielau.
Fischer, Kfm., Langenbielau.
Redlich, Kfm., Guttentag.
Sieper, Kfm., Schwelm.
Hecht, Kfm., Frankfurt a. M.
Zielesch, Fabrikdirect., Berlin.
Ossiklas, Brauereibes., Erlangen.
Helle, Kfm., Berlin.
Stoehleke, Kfm., Amsterdam.
Seiffert, Pr.-Lt., Ohlau.
Franken, Kfm., Aachen.
Schneider, Kfm., Paris.
Frau Koch, n. Söhnen, Reichenbach.
Schneider, Kfm., Bremen.
Muncke, Kfm., Bremen.

Hôtel du Nord.
Neue Taschenstraße 18.
Fernsprechstelle 499.
Graf von Wartensleben, Rtgtsbes., Minkowski.
Baron Tätz v. Amerongen, Offizier, Middelburg in Holland.
Braakenburg, Offizier, Middelburg in Holland.
Schenk, Baumeister, Posen.
Breitter, Kfm., Posen.
Kuttner, Kfm., Posen.
Rosenberg, Kfm., Posen.
Kantorowicz, Kfm., Posen.
Braun, Kfm., n. Gem., Oels.
Käseberg, Kfm., Berlin.
Chevalier, Kfm., Euskirchen.
Ehrichson, Kfm., Rostock.
Neisser, Kfm., Danzig.
Liebermann, Kfm., Berlin.
Hoppe, Director, Bernburg.
Jordan, Kfm., Berlin.
Duger, Kfm., Newyork.
Adam, Kfm., Berlin.
Schwandt, Reg.-Baumeister, Erfurt.
Götjes, Fabrikbes., Bautzen.
Stender, Kfm., Hamburg.
Kirsch, Stallmstr., Slawentzitz.
Warnecke, Kfm., Köln.
Bernard, Oekonomie-Inspector, Leobschütz.
von Grambezewski, Student, Warschau.
Hoffmann, Kfm., Bremen.
Erhardt, Kfm., London.
Braun, Inspector, Mainz.

Hôtel z. deutschen Hause,
Albrechtsstr. Nr. 22.
Fernsprechanschluss Nr. 920.
Gunther, Banquier, Goldberg.
Dr. Barandt, Arzt, Liverpool.
Frau Mühlenbes. Heydroska, Kalisch.
Hiller, Kfm., Berlin.
Sievers, Kfm., Chemnitz.
Neugebauer, Fabrikbesitzer, Langenbielau.
Timmling, Kfm., Chemnitz.
Wagner, Kfm., Hanau.
Meichßner, Kfm., Leipzig.
Schönfeld, Kfm., Mannheim.
Wziontek, Kfm., n. Frau, Berlin.
Frau Rentiere Wziontek, Namslau.
Walter, Rendant, n. Frau, Ratibor.
Scholz, Landwirth, Walddorf.
Weinfeld, Kfm., Prag.
Held, Kfm., Hohenstein.
Sallmann, Postmeister, Winzig.
Möser, Weltpriester, B.-Neuland.
Zimmermann, Gutsbesitzer, Eckartsberg.
Faus, Gärtner, Patschkau.
Frau Kaufm. Jandralski, Leobschütz.
Frau Bäckermeister Spieske, Leobschütz.
Bartsch, Director, Paruschowitz.
Sayhrn, Kfm., Leipzig.
Klapvetke, Kfm., Schweidnitz.
Strempel, Kfm., Reussendorf.
Halla, Buchhalter, Aussig.

Hôtel de Rome,
Albrechtsstraße Nr. 17.
Fernsprechstelle 777.
v. Kusmina, Rentiere, Moskau.
v. Stablewski, Rittergutsbs., Dombrowka.
Radwarr, Advokat, n. Gem., Kalisch.
G. Weichenhan, Fabrikbes., Langenbau.
H. Weichenhan, Fabrikbes., Langenbau.
Böhme, Gutsbes., n. Gem., Jacobsdorf.
Stiller, Jurist, Budkowitz.
Twardowski, Kfm., n. Gem., Bromberg.
Lett, Kfm., Glatz.
Mumbrauer, Kfm., Berlin.
Frau Kfm. Mader, Cudowa.
Seiler, Kfm., Gottesberg.
Glogauer, Kfm., Falkenberg.
Vitense, Kfm., Hamburg.

Courszettel der Breslauer Börse vom 17. März 1890.

Amtliche Course. (Course von 11—12 3/4 Uhr.) Tendenz: Fester.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	101,90 B	101,90 B
do. do.	3 1/2	—	—
D. Reichs-Anl.	4	106,50 G	106.50 G
do. do.	3 1/2	102,10 B	101,70 G
Liegn. Std.-Anl	3 1/2	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,35 bz	106,30à35 bz
do. do.	3 1/2	102,15 bz	101,80 ebzG
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. Schuldsch.	3 1/2	100,00 bzG	100,00 B
Prs. Pr.-Anl. 55	3 1/2	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3 1/2	99,75 G	99,70 G
do. Lit. A....	3 1/2	99,75 bz	99,70 bz
do. Rusticale.	3 1/2	99,75 bz	99,70 bz
do. Lit. C...	3 1/2	99,75 bz	99,70 bz
do. Lit. D...	3 1/2	99,75 bz	99,70 bz
do. altl.	4	101,00 G	101,30 B
do. Lit. A....	4	101,00 G	101,30 B
do. neue.....	4	101,00 G	101,30 B
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	101,00 G	101,30 B
do. Lit. B. ...	4	—	—
do. Posener..	4	101,90 bz	101,85 bz
do. do.	3 1/2	99,60 bz	99,50 bz
Centrallandsch.	3 1/2	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,00 B	103,75 B
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
do. do.	3 1/2	99,85 bz	99,50 bzG

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf	3 1/2	—	—
Russ. Met.-Pf.g.	4 1/2	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3 1/2	98,60 B	98,40 bz
do. Serie II.	3 1/2	98,60 B	98,40 bz
do. do.	4	101.25 bz	101,25 G
do. rz. à 110	4 1/2	110,75 B	110,40 G
do. rz. à 100	5	103,00 bz	103,10 B
do. Communal.	4	101,25 G	101,30 B
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4 1/2	—	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	101,50 B	101,50 B
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	4	99,75 B	99,80 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

B.-Wsch. P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3 1/2	99,80 G	99,00 G
Ndrsch. Zweigb.	3 1/2	—	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3 1/2 % Consols (laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)

			vorig. Cours.	heutig. Cours.
abgest.	Brsl. Schwd. Frb. Lit. H.........	4	101.60 G	101,50 G
	dto. dto. v. 76.	4	101,60 G	101,50 G
	OS. Eis.-Pr. Lit. F	4	101,60 G	101,50 G
	(laufende Zinsen bis 1./7. 1890.)			
abgest.	OS. Eisb.-Pr. L. H	4	101,60 G	101,50 G
	dto. dto. v. 79.	4 1/2	101,60 bzG	101,60 G
	R.-O.-E.-Pr. S. II.	4	101,60 G	101,50 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegebene Dividenden 1883.1889.

Br. Wsch. St. P.*)	2 1/4	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p. St.	1	—	—	—
Lübeck-Büchen.	7 1/2	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4 1/2	—	122,00 G	—
Marienb.-Mlwk.	3	—	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

Egypt. Stts.-Anl.	4	95,00 G	95,00 G
Griechisch. Anl.	5	—	—
do. cons. Goldr.	4	—	—
do. Monop.-Anl.	4	—	—
Italien. Rente. .	5	92,80 B	92.60 B
do. Eisenb.-Obl.	3	—	57,65 bzB
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,00 G	96,00 G
Oest. Gold-Rente	4	94,15 G	94,10 B
do. Pap.-R. F/A.	4 1/5	—	—
do. do. M/N.	4 1/5	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4 1/5	75.35 bz	75,30à20 bzB
do. do. A/O.	4 1/5	75,25 G	75,10 G
do. Loose 1860	5	120,50 G	121.25 B
Poln. Pfandbr..	5	66,30 G	66,30 G
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	61,10 G	60.90 G
Rum. am. Rente	4	85,60 B	85,35 B
do. do. do.	5	97,95 bzB kl. 98,10bz	97,90 bz
do. do. kleine	—	—	98,15à20 bz
do. Staats-Obl.	6	104,25 B	104.20 B
Russ. 1880er Anl.	4	94,50 B	94,50 B
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	69,20 G	69.10 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	18,25à30 bz	18.40à45 bz
do. 400 Fr.-Loose	fr	82,75 bzG	83,00 bzB
Ung. Gold-Rente	4	87,40 bzG 500er 89,00bz	87,30 bz
do. do. kleine	—	—	—
Ung. Gold-Rente	4 1/2	100.70 B 500er 100,80 b	100,70 B
do. Pap.-Rente	5	84.55 bB	84,30 bz

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben Dividenden 1888.1889. vorig. Cours. heut. Cours.

Bresl. Dscontob.	6 1/5	7	111,50 B	111.00 B
do. Wechslerb.	6	7	108,25 bz	107,90 ebzB
D. Reichsb.*)..	5 2/5	7	—	—
Oesterr. Credit.	9 1/16	10 5/8	—	—
Schles. Bankver.	7	8	127,50 bzB	127,25à7,00bz B
do. Bodencred.	6	6	122,50 G	122,50 G

*) Börsenzinsen 4 1/2 Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes....	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	6	99,00 B	99,00 B
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	130,00 B	130.00 B
do. Strassenb.	7	6	143,00 G	143,00 G
do. Wagenb.-G.	9	12	170,00 B	167,00 G
Donnersmrckh.	3	4	86,25à4,50à5,00 bzB	83,75à25à4,00bz B
Erdmnsd. A.-G.	6	6 1/2	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4 1/2	—	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	—
Kattow. Brgb. A.	—	—	138,50 bzG	137,00 G
O-S. Eisenb.-Bd.	5 1/2	—	107,75à50 bz	105,50 à 75 à 25à75bB
do. Eis.-Ind. A.-G	—	14	—	—
do. Portl.-Cem.	10	10	134,00 G	134.00 B
Oppeln. Cement	6	7	116,00 B	116,00 B
Schles. C. Giesel	12	10	136,00 G	136,00 G
do. Dpf.-Co.	8 1/2	7	—	—
do. Feuervers.	31 2/5	—	p.St. 2050 bz	p.St. 2060 B
do. Gas-A.-G.	6 1/3	—	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6	6 2/3	118,50 B	118,50 B
do. Lebensvers.	4	—	p.St —	p.St. —
do. Leinenind. .	7 2/3	—	141.00 G	141,50 B
do. Cem. Grosch.	18 1/2	14 1/2	166,00 G	166,00 G
do. Zinkh.-Act.	9	—	186,25 G	186,50 B
do. do. St.-Pr.	9	—	186,25 G	186,50 B
Siles. (V. ch. Fab)	7	8	137,25 B	137,00 ebz
Laurahütte	6 1/2	—	152,75 à 1,00 bz	148,25à10 bz B
Ver. Oelfabrik.	5 3/4	—	92,00 G	92.00 G

Wechsel-Course vom 17. März.

Amsterd. 100 Fl.	2 1/2	8 T.	169,00 B
do. do.	2 1/2	2 M.	168,00 G
London 1 L. Strl.	4	8 T.	20,41 G
do. do.	4	3 M.	20,27 B
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80,85 B
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5 1/2	3 W.	—
Warsch. do.	5 1/2	8 T.	221,50 G
Wien 100 Fl...	4	8 T.	170,60 G
do. do.	4	2 M.	169,70 G

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Ausländisches Papiergeld.

	voriger Cours.	Heutiger Cours.
Oest. W. 100 Fl. ..	171,00 bz	171,00 bzB
Russ. Bankn. 100 SR	222,10 bzB	222,10 bz

Breslau, 17. März. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waar. höchst M	Pf	gering. Waar. niedr. M	Pf
Weizen, weiss	18	90	18	70	18	30	17	90	17	30	16	80
Weizen, gelb	13	80	18	50	18	20	17	80	17	20	16	70
Roggen..........	17	10	16	90	16	70	16	40	16	20	16	—
Gerste..........	18	—	17	30	15	80	15	30	14	30	12	80
Hafer	16	60	16	40	16	20	16	—	15	80	15	40
Erbsen	18	—	17	50	16	50	16	—	15	—	14	50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	Pf	mittlere M	Pf	ord. Waare. M	Pf
Raps..........	28	20	26	20	24	70
Winterrübsen ...	27	80	26	20	24	60
Sommerrübsen ..	—	—	—	—	—	—
Dotter.........	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	21	75	20	50	18	25
Hanfsaat.......	—	—	—	—	—	—

Breslau, 17. März. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 29,50—30,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 26,50 bis 27,00 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,60—10,00 M. b) ausländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 25,75—26,25 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 11,00—11,40 M. b. ausländisches Fabrikat 10,40—10,80 M.

Breslau, 17. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) —, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 174,00 Br., April-Mai 174,00 Br., Mai-Juni 177,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per März 165,00 Br., April-Mai 162,00 Br., Juli-August 152,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) —, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per März 71,00 Br., Sept.-Octbr. 61,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, — gekündigt — Liter abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 50er 51,70 Gd., 70er 32,10 Gd., April-Mai 70er 32,20 Gd., Aug.-Sept. 70er 35,00 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 18. März:

Roggen 174,00, Hafer 165,00, Rüböl 71,00 Mark.

Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 17. März: 50er 51,70, 70er 32,10 Mk.

Verantwortlich: Für d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles: f. d. Feuilleton: Karl Vollrath: f. d. Inseratentheil: O. Meltzer: sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.